



**Meine** | Freiherr - vom - Stein  
**Schule** | Schule Immenhausen  
**e**

## **PRESSESPIEGEL FEBRUAR 2015**

# 13 Schüler kämpfen gegen Vandalismus

## Ausbildung zu Busbegleitern abgeschlossen

**IMMENHAUSEN.** 13 Schüler der Freiherr-vom-Stein-Gesamtschule Immenhausen haben die Ausbildung zum Busbegleiter bestanden. Das Engagement der Busbegleiter sei beispielhaft und werde sicher dazu beitragen, dass die Fahrt von und zur Schule für alle Seiten, Benutzer und Fahrer, stressfreier werde, sagte Schulleiterin Brigitte Kastell zum Einsatz der Schüler: „Das Busbegleiter-Projekt soll Gewalt und Vandalismus im Vorfeld verhindern, statt im Nachhinein Schäden zu beheben“.

Deshalb unterstütze der Landkreis Kassel die Ausbildung von Busbegleitern an den Schulen im Kreis mit rund 4000 Euro pro Lehrgang auch finanziell, ergänzt Kreispressesprecher Harald Kühlborn.

„Ich bin froh, dass wir Busbegleiter an der Schule haben,

da sich ihre Anwesenheit positiv in den Bussen bemerkbar macht“, betont Ute Monien, die gemeinsam mit Vera Bradtke das Busbegleiter-Projekt an der Immenhäuser Schule betreut. Monien weist auf die gute und abwechslungsreiche Ausbildung hin, die den teilnehmenden Schülern auch über die reine Ausbildung zum Busbegleiter „viel gebracht“ habe.

Der Übergabe der Zertifikate ging ein Lehrgang voraus, in dem die Schüler von Trainern der KVG, Lothar Schneider und Mike Brust, intensiv geschult wurden. Dazu gehörten Deeskalation und Konfliktbewältigung, Strategien zum neutralen Verhalten sowie Kommunikationstechniken und Körpersprache. Busbegleiter gibt es inzwischen an allen Gesamtschulen im Landkreis. (eg/tty)

HOFGEISMARER ALLGEMEINE 22.2.15

Sanierung öffentlicher Gebäude



Sanierungsobjekt: Auch die Ahnatschule in Vollmar wurde im Rahmen des ÖPP-Projekts für 14 Millionen Euro saniert.

Architekt: Wilmann

# „Zahlen Miete an uns selbst“

Sanierungsmodelle für Schulen: Im Krets Offenbach explodieren die Kosten, im Krets Kassel bleiben sie stabil

VON STEFAN WEWITZER

**KREIS KASSEL.** Beliebte sind in Zeiten knapper Kassen Modelle Öffentlich-Privater Partnerschaften (ÖPP) bei der Sanierung von öffentlichen Liegenschaften - wie zum Beispiel der Schulen. Das funktioniert in der Regel so: Projektgesellschaften eines privaten Investors sanieren diese Gebäude auf eigene Kosten. Nach Abschluss der Arbeiten mietet zum Beispiel der Landkreis die Objekte für einen bestimmten Zeitraum zurück.

So geschehen im Landkreis Kassel und auch im Kreis Offenbach. Mit einem Unterschied: In Offenbach schießen inwischen die Kosten für die

Miete durch die Decke. Kalkuliert waren dort laut he-online und einem Beitrag der Hessenschau für die 91 Schulen nach der Sanierung jährliche Belastungen von 52 Millionen Euro. Inzwischen liegen sie nach Angaben der Offenbach Post bei 82 Millionen und sollen bis 2017 sogar auf rund 95 Millionen Euro pro Jahr klettern.

Im Landkreis Kassel dagegen sieht man sich bestätigt: „Nach Abschluss der drei Sanierungspakete an 20 Schulen sind unsere positiven Erwartungen voll erfüllt worden“, bilanzierte jetzt Landrat Uwe Schmidt (SPD).

Von 2007 bis 2012 wurden die Schulen über die ÖFB Projektentwicklung, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landesbank Hessen-Thüringen, mit einem Volumen von rund 200 Millionen Euro saniert. Seit 2013 zahlt der Landkreis Kassel über einen Zeitraum von 30 Jahren jährlich knapp 15 Millionen Euro an drei Projektgesellschaften, deren Anteile der Kreis nach Ende der Sanierungen für zusammen 3,8 Millionen Euro von der ÖFB übernahm. „Wir zahlen die Miete quasi an uns selbst“,

sagt Schmidt. Dass die Mietzahlungen des Kreises bislang stabil blieben, hat laut Kreis-sprecher Harald Kühlborn mehrere Gründe:

- Das Regierungspräsidium Kassel, das dem ÖPP-Projekt zustimmen musste, deckelte die Höhe der Jahresmiete zu Beginn auf besagte 15 Millionen Euro. Daran mussten sich die Investoren orientieren.

- Der Landkreis wählte mit der ÖFB als Partnerin eine ÖPP-Variante „als einmaliges Konstrukt“ aus, das nur die ÖFB im Angebot hatte. Die Folge: Es musste mangels anderer Bewerber nicht europaweit ausgeschrieben werden. „Wir wussten so schon zu Beginn ganz genau, mit wem wir es

zu tun hatten“, sagt Kühlborn. Die spätere Miete wurde vertraglich vereinbart.

- Im Vertrag war eine Sicherung eingebaut: Nach Abschluss eines jeden Sanierungspaketes hatte der Kreis ein halbes Jahr Zeit, zu entscheiden, ob er die Projektgesellschaft übernehmen wollte. Hätte er das nicht getan, wäre es der ÖFB erlaubt gewesen, die Anteile auf dem internationalen Markt zu veräußern.
- Beim Start des ÖPP-Projekts im Kreis Kassel lag die Bauwirtschaft am Boden. So konnten günstige Konditionen ausgehandelt werden. Dazu kam: 80 Prozent der Aufträge gingen an nordhessische Unternehmen.

KOMMENTAR

HINTERGRUND

IGS Kaufungen sogar neu gebaut

Im Landkreis Kassel wurden von 2007 bis 2012 folgende Schulen saniert:

- Christine-Brückner-Schule in Bad Emstal (inklusive Grundschule) für 7,4 Millionen Euro.
- Marie-Durand-Schule/Sieburgschule (Bad Karlshafen, 14,7 Mio.).
- Erich-Köster-Schule (Baunatal, 10,1 Mio.).
- Theodor-Heuss-Schule/Schule am Stadtpark (Baunatal, 18 Mio.).
- Gesamtschule Fuldaatal (7,8 Mio.).
- Heinrich-Grube-Schule/Burgbergschule (Grebenstein, 8,7 Mio.).
- Albers-Schweitzer-Schule/Herwig-Blankertz-Schule (Holzheim, 30 Mio.).
- Gustav-Heinemann-Schule (Holzheim, 12,7 Mio.).
- Freiherr-vom-Stein-Schule/Lilli-Jahn-Schule (Immenhausen, 9,6 Mio.).
- IGS Kaufungen (Neubau, 20 Mio.).
- Söhre-Schule Lohfelden (9 Mio.).
- Wilhelm-Leuschner-Schule (Niesetal, 9,9 Mio.).
- Ahnatschule Vollmar (14,1 Mio.).
- Herwig-Blankertz-Schule (Wolffhagen, 16,5 Mio.).
- Wilhelm-Flickner-Schule (Wolffhagen, 12,3 Mio.).

(swe)

STICHWORT

Öffentlich-Private Partnerschaft

Die Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und privaten Investoren wird als Public Private Partnership (Öffentlich-Private Partnerschaft) bezeichnet und ist gerade in Zeiten knapper Kassen beliebt.

Konkret bedeutet PPP: Ein Gebäude wird von einem Privatunternehmen gebaut oder saniert, gemietet wird es dann von einer Kommune. Auch Dienstleistungen wie Wartung und Reinigung können an einen privaten Partner vergeben werden. (swe)



Neubau: Die IGS Kaufungen wurde nach Entdeckung gravierender Schadstoffbelastungen über das Programm sogar komplett neu hochgezogen. Foto: Hübner/ff

HNA 6.2.15



Für 16,5 Mio. Euro: Die Herwig-Blankertz-Schule in Wolfhagen wurde umfangreich saniert.

Foto: Rickan

## „Zahlen Miete an uns selbst“

Sanierungsmodelle für Schulen: Im Kreis Offenbach explodieren die Kosten, im Kreis Kassel bleiben sie stabil

VON STEFAN WEWETZER  
**KREIS KASSEL.** Beliebt sind in Zeiten knapper Kassen Modelle Öffentlich-Privater Partnerschaften (ÖPP) bei der Sanierung von öffentlichen Liegenschaften - wie zum Beispiel der Schulen. Das funktioniert in der Regel so: Projektgesellschaften eines privaten Investors sanieren diese Gebäude auf eigene Kosten. Nach Abschluss der Arbeiten mietet zum Beispiel der Landkreis die Objekte für einen bestimmten Zeitraum zurück.  
 So geschehen im Landkreis Kassel und auch im Kreis Offenbach. Mit einem Unter-

schied: In Offenbach schießen inzwischen die Kosten für die Miete durch die Decke. Kalkuliert waren dort laut hr-online und einem Beitrag der Hessenschau für die 91 Schulen nach der Sanierung jährliche Belastungen von 52 Millionen Euro. Inzwischen liegen sie nach Angaben der Offenbach Post bei 82 Millionen und sollen bis 2017 sogar auf rund 95 Millionen Euro pro Jahr klettern.  
 Im Landkreis Kassel dagegen sieht man sich bestätigt: „Nach Abschluss der drei Sanierungspakete an 20 Schulen sind unsere positiven Erwartungen voll erfüllt worden“, bilanzierte jetzt Landrat Uwe

Schmidt (SPD).  
 Von 2007 bis 2012 wurden die Schulen über die ÖFB Projektentwicklung, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landesbank Hessen-Thüringen, mit einem Volumen von rund 200 Millionen Euro saniert. Seit 2013 zahlt der Landkreis Kassel über einen Zeitraum von 30 Jahren jährlich knapp 15 Millionen Euro an drei Projektgesellschaften, deren Anteile der Kreis nach Ende der Sanierungen für zusammen 3,8 Millionen Euro von der ÖFB übernahm. „Wir zahlen die Miete quasi an uns selbst“, sagt Schmidt. Dass die Mietzahlungen des Kreises bislang stabil

blieben, hat laut Kreissprecher Harald Kühlborn mehrere Gründe:  
 • Das Regierungspräsidium Kassel, das dem ÖPP-Projekt zustimmen musste, deckelte die Höhe der Jahresmiete zu Beginn auf besagte 15 Millionen Euro. Daran mussten sich die Investoren orientieren.  
 • Der Landkreis wählte mit der ÖFB als Partnerin eine ÖPP-Variante „als einmaliges Konstrukt“ aus, das nur die ÖFB im Angebot hatte. Die Folge: Es musste mangels anderer Bewerber nicht europaweit ausgeschrieben werden. „Wir wussten so schon zu Beginn ganz genau, mit wem wir es zu tun hatten“, sagt Kühlborn.

Die spätere Miete wurde vertraglich vereinbart.  
 • Im Vertrag war eine Sicherung eingebaut: Nach Abschluss eines jeden Sanierungspakets hatte der Kreis ein halbes Jahr Zeit, zu entscheiden, ob er die Projektgesellschaft übernehmen wolle. Hätte er das nicht getan, wäre es der ÖFB erlaubt gewesen, die Anteile auf dem internationalen Markt zu veräußern.  
 • Beim Start des ÖPP-Projekts im Kreis Kassel lag die Bauwirtschaft am Boden. So konnten günstige Konditionen ausgehandelt werden. Dazu kam: 80 Prozent der Aufträge gingen an nordhessische Unternehmen.

### HINTERGRUND

#### IGS Kaufungen sogar neu gebaut

Im Landkreis Kassel wurden von 2007 bis 2012 folgende Schulen saniert:  
 • Christine-Brückner-Schule in Bad Emstal (inklusive Grundschule) für 7,4 Millionen Euro.  
 • Marie-Durand-Schule/Sieburgschule (Bad Karlshafen, 14,7 Mio.).  
 • Erich-Kästner-Schule (Baunatal, 10,1 Mio.).  
 • Theodor-Heuss-Schule/Schule am Stadtpark (Baunatal, 18 Mio.).  
 • Gesamtschule Fulda (7,8 Mio.).  
 • Heinrich-Grube-Schule/Burgbergschule (Grebstein, 8,7 Mio.).

Albert-Schweitzer-Schule/Herwig-Blankertz-Schule (Hofgeismar, 30 Mio.).  
 • Gustav-Heinemann-Schule (Hofgeismar, 12,7 Mio.).  
 • Freiherr-vom-Stein-Schule/Lilli-Jahn-Schule (Immenhausen, 9,6 Mio.).  
 • ICS Kaufungen (Neubau, 20 Mio.).  
 • Söhre-Schule Lohfelden (9 Mio.).  
 • Wilhelm-Leuschner-Schule (Niestetal, 9,9 Mio.).  
 Ahnatschule Vellmar (14,1 Mio.).  
 Herwig-Blankertz-Schule (Wolfhagen, 16,5 Mio.).  
 Wilhelm-Filchner-Schule (Wolfhagen, 12,3 Mio.). (swe)



Das größte PPP-Projekt im Kreis Kassel: Der 2009 eingeweihte Um- und Neubau des Hessencampus in Hofgeismar mit Gymnasium und Beruflichen Schulen (hier die Eingangshalle).  
 Archivfoto: Thilo

HOFGEISMARER ALLGEMEINE 6.2.15



Leckeres Brot: Schüler der Berufsfachschule Hauswirtschaft stellen ihren Arbeitsbereich in der neuen Küche vor. Für die Gäste hatten die jungen Leute Brot gebacken und dazu Frischkäse mit Kräutern und Gemüse zubereitet.

Fotos: Siebert

# Werben um Lehrlinge

Beim Tag der offenen Tür der Berufsbildenden Schulen waren Betriebe gut vertreten

**HANN. MÜNDEN.** Welchen Beruf möchte ich nach der Schule erlernen? Was kommt dann auf mich zu? Bin ich den Anforderungen des Wunschberufes überhaupt gewachsen? Oder will ich vielleicht eine weiter führende Schule besuchen? Wo und wie muss ich mich bewerben?

Diese und noch viel mehr Fragen wurden jungen Menschen beim Tag der offenen Tür der Berufsbildenden Schulen (BBS) Münden beantwortet. Für einige war die Suche nach einem Beruf oder auch einem Ausbildungsplatz erfolgreich.

Im Fokus stand der Dialog zwischen Besuchern, einigen Ausbildungsbetrieben der Region und den Lehrern zu den verschiedenen Schulformen und Berufsbildern. Es gab einen umfassenden Einblick in das Schulleben des BBS. Lehrer, Ausbilder und Schüler erwiesen sich den jugendlichen Besuchern der Schule im Auefeld, Schule am Forstbotanischen Garten, Schule am Hohen Hagen (Dransfeld), der Drei-Flüsse-Realschule, der Werra-Realschule und der Freiherr-vom-Stein-Schule (Gesamtschule in Immenhausen) als interessante Gesprächs-



Aufmerksame Zuhörer: Jens Bauer (links), Lehrer für fachpraktische Ausbildung im Metallbereich, zeigt die Arbeit an einer Fräse.

partner. Außerdem hatten sie zahlreiche Aktionen auf die

Beine gestellt, die den Gästen einen Eindruck des Berufes



Entspannung: Vanessa Stemmer verwöhnte Wiebke Rossel mit einer Handmassage.

leckte alle Sinne an. So unter anderem mit einem Riechmemory und einer Fühlstation.

In der Berufsfachschule Metalltechnik demonstrierten die Schüler die Fertigung von Bauelementen mit verschiedenen Maschinen. Die Berufsfachschule Hauswirtschaft stellte ihren Arbeitsbereich in der neuen Küche vor. Dort wurde zum Tag der offenen Tür Brot gebacken, mit selbst hergestelltem Frischkäse mit Kräutern und Gemüse bestrichen und den Gästen angeboten. Die Fachoberschule verkaufte Kuchen zu Gunsten des Kinderhospiz.

An Stellwänden wurde über das schuleigene Coaching-Projekt informiert. Neben den internen Ausbildungsmöglichkeiten waren die Polizei, die Agentur für Arbeit, die Barmer GEK und das Unternehmen Kompakt-Logistik aus Göttingen vertreten. Dieses ist vernetzt mit der Gesellschaft für Projektierungs- und Dienstleistungsmanagement und informierte über einige Unternehmen in der Region, die Auszubildende suchen, beispielsweise die VR-Bank in Südniedersachsen, Wulff Fleischwaren und die Wirtschaftsförderung. (zpy)

MÜNDENER ALLGEMEINE 14.2.14



Die neuen Busbegleiter mit den Trainer-Team, Schulleiterin Brigitte Kastell sowie Ute Monien und Vera Bradtke, die das Busbegleiter-Projekt schulintern betreuen.

Foto: Privat

# „Viel gebracht“

## Dreizehn Schüler zu Busbegleitern ausgebildet

■ **Immenhausen.** Zufriedene Gesichter gab es in der Freiherr-vom-Stein-Schule Immenhausen: Dreizehn Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule erhielten ihre Urkunden über den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum Busbegleiter. Das Engagement der Busbegleiter sei beispielhaft und werde sicher dazu beitragen, dass die Fahrt von und zur Schule für Busnutzer und Busfahrer stressfreier wird, lobte Schulleiterin Brigitte Kastell den Einsatz der Schüler. Kastell: „Das Busbegleiter-Projekt soll Gewalt und Vandalismus im Vorfeld verhindern, statt im Nachhinein Schäden zu beheben“. Deshalb unterstütze der

Kreis die Ausbildung von Busbegleitern an den Schulen im Kreis mit rund 4.000 Euro pro Lehrgang auch finanziell, ergänzt Kreispressesprecher Harald Köhlborn.

### Positive Auswirkungen

„Ich bin froh, dass wir Busbegleiter an der Schule haben, da sich ihre Anwesenheit positiv in den Bussen bemerkbar macht“, betont Ute Monien, die gemeinsam mit Vera Bradtke das Busbegleiter-Projekt an der so Freiherr-vom-Stein-Schule betreut. Monien weist auf die gute und abwechslungsreiche Ausbildung hin, die den teilnehmenden Schülern auch über die

reine Ausbildung zum Busbegleiter „viel gebracht“ habe. Der Übergabe der Zertifikate war ein Lehrgang vorausgegangen, in dem die Schüler von Trainern der KVG intensiv geschult wurden. „Der Lehrgang schafft die Voraussetzungen dafür, dass die Schüler für ihre neue Aufgabe als Busbegleiter fit gemacht werden“, erläutern Lothar Schneider und Mike Brust, die das Training durchgeführt haben. Schulungen erfolgten in Deeskalation und Konfliktbewältigung. Außerdem wurden den Teilnehmern Strategien zum neutralen Verhalten sowie Kommunikationstechniken und Körpersprache näher gebracht.

EXTRA TIP 22.2.15

### Dreizehn Schüler zu Busbegleitern ausgebildet

Zufriedene Gesichter gab es in der Freiherr-vom-Stein-Schule Immenhausen, als dreizehn Schülern der Gesamtschule die Urkunden über den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum Busbegleiter übergeben werden konnte. Das Engagement der Busbegleiter sei beispielhaft und werde sicher dazu beitragen, dass die Fahrt von und zur Schule für Busnutzer und Busfahrer stressfreier wird, lobte Schulleiterin Brigitte Kastell den Einsatz der Schüler. Kastell: „Das Busbegleiter-Projekt soll Gewalt und Vandalismus im Vorfeld verhindern, statt im Nachhinein Schäden zu beheben“.

Deshalb unterstütze der Kreis die Ausbildung von Busbegleitern an den Schulen im Kreis mit rund 4.000 Euro pro Lehrgang auch finanziell, ergänzt Kreispressesprecher Harald Kühlborn.

„Ich bin froh, dass wir Busbegleiter an der Schule haben, da sich ihre Anwesenheit positiv in den Bussen bemerkbar macht“, betont Ute Monien, die gemeinsam mit Vera Bradtke das Busbegleiter-Projekt an der Freiherr-vom-Stein-Schule betreut. Monien weist auf die gute und abwechslungsreiche Ausbildung hin, die den teilnehmenden Schülern auch über die reine Ausbildung zum Busbegleiter „viel gebracht“ habe.

Der Übergabe der Zertifikate über die erfolgreich absolvierte Ausbildung war ein Lehrgang vorausgegangen, in dem die Schüler von Trainern der KVG intensiv geschult wurden. „Der Lehrgang schafft die Voraussetzungen dafür, dass die Schüler für ihre neue Aufgabe als Busbegleiter fit gemacht werden“, erläutern Lothar Schneider und Mike Brust, die das Training durchgeführt haben.

Während des Lehrgangs wurden die neuen Busbegleiter in Deeskalation und Konfliktbewältigung geschult. Außerdem wurden den Teilnehmern Strategien zum neutralen Verhalten sowie Kommunikationstechniken und Körpersprache näher gebracht.

Ausgebildete Busbegleiter gibt es an allen Gesamtschulen im Landkreis.

UNSERE STADT IMMENHAUSEN 20.2.15

## Dreizehn Schüler zu Busbegleitern ausgebildet



Freitag, den 13. Februar 2015 um 12:03 Uhr



**Immenhausen.** Zufriedene Gesichter gab es in der Freiherr-vom-Stein-Schule Immenhausen als dreizehn Schülern der Gesamtschule die Urkunden über den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum Busbegleiter übergeben konnte.

Das Engagement der Busbegleiter sei beispielhaft und werde sicher dazu beitragen, dass die Fahrt von und zur Schule für Busnutzer

und Busfahrer stressfreier wird, lobte Schulleiterin Brigitte Kastell den Einsatz der Schüler. Kastell: „Das Busbegleiter-Projekt soll Gewalt und Vandalismus im Vorfeld verhindern, statt im Nachhinein Schäden zu beheben“.

Deshalb unterstütze der Kreis die Ausbildung von Busbegleitern an den Schulen im Kreis mit rund 4.000 Euro pro Lehrgang auch finanziell, ergänzt Kreispressesprecher Harald Kühlborn.

„Ich bin froh, dass wir Busbegleiter an der Schule haben, da sich ihre Anwesenheit positiv in den Bussen bemerkbar macht“, betont Ute Monien, die gemeinsam mit Vera Bradtke das Busbegleiter-Projekt an der so Freiherr-vom-Stein-Schule betreut. Monien weist auf die gute und abwechslungsreiche Ausbildung hin, die den teilnehmenden Schülern auch über die reine Ausbildung zum Busbegleiter „viel gebracht“ habe.

Der Übergabe der Zertifikate über die erfolgreich absolvierte Ausbildung war ein Lehrgang vorausgegangen, in dem die Schüler von Trainern der KVG intensiv geschult wurden. „Der Lehrgang schafft die Voraussetzungen dafür, dass die Schüler für ihre neue Aufgabe als Busbegleiter fit gemacht werden“, erläutern Lothar Schneider und Mike Brust, die das Training durchgeführt haben.

Während des Lehrgangs wurden die neuen Busbegleiter in Deeskalation und Konfliktbewältigung geschult. Außerdem wurden den Teilnehmern Strategien zum neutralen Verhalten sowie Kommunikationstechniken und Körpersprache näher gebracht.

NH24.DE

<http://www.nh24.de/index.php/panorama/22-allgemein/81076-dreizehn-schueler-zu-busbegleitern-ausgebildet>

## 13 Schüler zu Busbegleitern ausgebildet

Immenhausen (hak) - Zufriedene Gesichter gab es in der Freiherr-vom-Stein-Schule Immenhausen als 13 Schülern der Gesamtschule die Urkunden über den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum Busbegleiter übergeben werden konnten.



Die neuen Busbegleiter mit dem Trainer-Team, Schulleiterin Brigitte Kastell sowie Ute Monien und Vera Bradtke, die das Busbegleiter-Projekt schulintern betreuen.

© Foto: privat

Das Engagement der Busbegleiter sei beispielhaft und werde sicher dazu beitragen, dass die Fahrt von und zur Schule für Busnutzer und Busfahrer stressfreier werde, lobte Schulleiterin Brigitte Kastell den Einsatz der Schüler. Kastell: „Das Busbegleiter-Projekt soll Gewalt und Vandalismus im Vorfeld verhindern, statt im Nachhinein Schäden zu beheben“.

Deshalb unterstütze der Kreis die Ausbildung von Busbegleitern an den Schulen im Kreis mit rund 4.000 Euro pro Lehrgang auch finanziell, ergänzte Kreispressesprecher Harald Kühlborn.

„Ich bin froh, dass wir Busbegleiter an der Schule haben, da sich ihre Anwesenheit positiv in den Bussen bemerkbar macht“, betonte Ute Monien, die gemeinsam mit Vera Bradtke das Busbegleiter-Projekt an der Freiherr-vom-Stein-Schule betreut. Monien wies auf die gute und abwechslungsreiche Ausbildung hin, die den teilnehmenden Schülern auch über die reine Ausbildung zum Busbegleiter „viel gebracht“ habe.

Der Übergabe der Zertifikate über die erfolgreich absolvierte Ausbildung war ein Lehrgang vorausgegangen, in dem die Schüler von Trainern der KVG intensiv geschult worden waren. „Der Lehrgang schafft die Voraussetzungen dafür, dass die Schüler für ihre neue Aufgabe als Busbegleiter fit gemacht werden“, erläuterten Lothar Schneider und Mike Brust, die das Training durchgeführt haben. Während des Lehrgangs wurden die neuen Busbegleiter in Deeskalation und Konfliktbewältigung geschult. Außerdem wurden den Teilnehmern Strategien zum neutralen Verhalten sowie Kommunikationstechniken und Körpersprache näher gebracht. Ausgebildete Busbegleiter gibt es an allen Gesamtschulen im Landkreis

Artikel vom 17.02.2015

DEUTSCHLAND TODAY

[http://www.dtoday.de/regionen/lokal-nachrichten\\_artikel,-13-Schueler-zu-Busbegleitern-ausgebildet-\\_arid,406876.html](http://www.dtoday.de/regionen/lokal-nachrichten_artikel,-13-Schueler-zu-Busbegleitern-ausgebildet-_arid,406876.html)